

kann. Unter den neuen Aspekten werden erwähnt: eine größere Einheitlichkeit, das Lebensexperiment, Unterbrechungsmöglichkeiten, Weihealtererhöhung, philosophische und andere Studieneinschaltungen, praktische Ausbildungszeiten, zunehmende Berufsspezialisierung.

Der lateinische Dekretstext und ein Sachindex beschließen dieses fähige und klare Buch, das jeder lesen sollte, der am Kirchenrecht und an der Priesterbildung interessiert ist.

Salzburg

Gottfried Griesl

SCHALLER FRITZ PATRIK, *Zum Informationsrecht im kirchlichen Raum. Eine Studie nach den Texten des Vatikanums II.* (134.) Univ.-V., Freiburg/Schweiz. Kart. lam. sfr 180.—.

Die Arbeit entstammt dem Institut für Journalistik an der Universität Freiburg/Schweiz und befaßt sich mit dem Recht auf Information in der katholischen Kirche. Nach geltendem Kirchenrecht gibt es dieses Recht für die Gläubigen nicht. Das 2. Vaticanum hat sich in einem eigenen Dekret „*Inter Mirifica*“ mit der Massenkommunikation befaßt und ein „Recht auf Information in der menschlichen Gesellschaft“ festgestellt. Doch von einem solchen Recht in der Kirche selbst ist in diesem Dekret nicht die Rede.

Der Autor stellt nun fest, daß spätere Konzilsdekrete des 2. Vaticanums, vor allem „*Gaudium et Spes*“ und „*Lumen Gentium*“, ein anderes Bild von Kirche und kirchlicher Kommunikation entwerfen, als dies bei „*Inter Mirifica*“ der Fall war. Aus diesem neuen Kirchenbild, das vom „Volk Gottes“ redet und die „Charismen“ aller Getauften betont, leitet er ein konsequentes Recht auf Information auf allen Ebenen der Kirche ab. Er zeigt eindringlich, was Informationsrecht und dessen Vorenthaltung in der Gesellschaft bedeuten. „Pluralismus der Meinungen und Partizipation am Handeln entsprechen der kirchlichen Sendung. Die freie Information ist darum notwendig auch für die Kirche.“ Die tatsächliche Kirchenpraxis aber ist weit von solchen Sätzen entfernt. Sich dessen bewußt zu werden, könnte schon ein erster Schritt sein zur Änderung der bestehenden kirchlichen Informationspraxis. Dazu will und kann das anregende Büchlein einiges beitragen.

Graz

Anton Grabner-Haider

PASTORALTHEOLOGIE

BLESS W. / LEEUWEN H. VAN, *Bildungsarbeit mit dem holländischen Katechismus. Erfahrungen mit der Glaubensverkündigung für Erwachsene.* (216.) Herder, Freiburg 1969. Paperback DM 12.80.

Das Studium dieses Arbeitsbuches vermittelt

ein eindrucksvolles Bild von der vielseitigen pastoralen Verwendbarkeit dieses wegweisenden Werkes. Führt der 1. Teil theoretisch in die Erwachsenen-Katechese ein, so bietet der 2. umfangreichere Teil Gedanken und Hilfsmaterial für die verschiedenartigste Verwendung. Er birgt in reicher Fülle Gedanken, Material und Skizzen für Weihnachts-, Oster- und Pfingstpredigten aus den Quellen der Schrift, des lebendigen Glaubens der Kirche und des Alltagsdaseins. Er stellt lebendiges Material bei für Bildungs- und Gesprächsabende, als methodisch durchgeführte Veranstaltungen mit den Erwachsenen. Eine systematische Behandlung des gesamten Katechismus, mit Herausarbeitung von zentralen Themen in anregender Gruppenarbeit wird nahegelegt. Dazu steuern einzelne Dekanate auch bereits Vorlagen aus der Erfahrung bei (3. Teil). Der 4. Teil bietet einen Wegweiser für die tägliche Glaubenslektüre, einen Leseplan an Hand des holländischen Katechismus, der abwechslungsreich, thematisch geordnet und auf die Festkreise bezogen ist.

Das Buch schöpft den neuen, holländischen Katechismus reichlich aus und macht ihn pastoral fruchtbar. Es ist inhaltlich interessant und spannungsreich. Glaubens- und Lebensprobleme werden angegangen, dargestellt, und so weit wie möglich, einer Lösung nähergebracht.

Linz

Alois Gruber

HENRICH FRANZ (Hg.), *Existenzprobleme des Priesters.* (Münchener Akademie-Schriften, Band 50.) (197.) Kösel, München 1969. Kart. lam. DM 8.80.

Daß die kommende Bischofssynode die Priesterfrage in der Kirche behandeln wird, beweist, wie sehr diese zu den ungeklärten Fragen der Kirche von heute gehört. Lösungen und neue Wege werden kaum in einsamen Entschlüssen von Gesetzgebern gefunden werden können. Es wird vielmehr einer breit gestreuten Anstrengung der ganzen Kirche bedürfen, die wirklichen Fragen auf sich zukommen zu lassen und sie überzeugenden Lösungen zuzuführen. Um eine sachliche Diskussion über die Problematik des Priestertums im allgemeinen und über die des Zölibats im besonderen zu ermöglichen, hat die Katholische Akademie in Bayern die Referate einer Tagung zu diesem Thema in diesem Band veröffentlicht. Drei Beiträge behandeln das Thema Zölibat. In historischer Sicht wird ein Überblick über Priesterhehe und Priesterzölibat geboten. Sehr interessant ist eine sozialpsychologische Untersuchung des Zölibats von O. Hürter. Sie offenbart die Holzwege, auf die eine durch legalistische Eingriffe korrumpte Verwirklichung der großartigen Idee des Zölibats gelangen kann. Gerade die Aufhebung des Zwanges und die Rückkehr zum ursprüng-